

Parasiten-Refugium und selektive Entwurmung

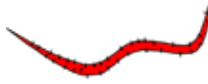
Die Behandlung von inneren Parasiten bei Schafen und Ziegen wird immer schwieriger. Wirksame Medikamente stehen nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung und Resistenzen gegen die Entwurmungsmittel nehmen zu. Daher ist es wichtig, die Wirksamkeit der verfügbaren Mittel möglichst lange zu erhalten. Dies kann man unter anderem mit der Bildung von Refugien und selektiver Entwurmung beeinflussen.



Bei der Entwurmung sind Gruppenbildungen sinnvoll.

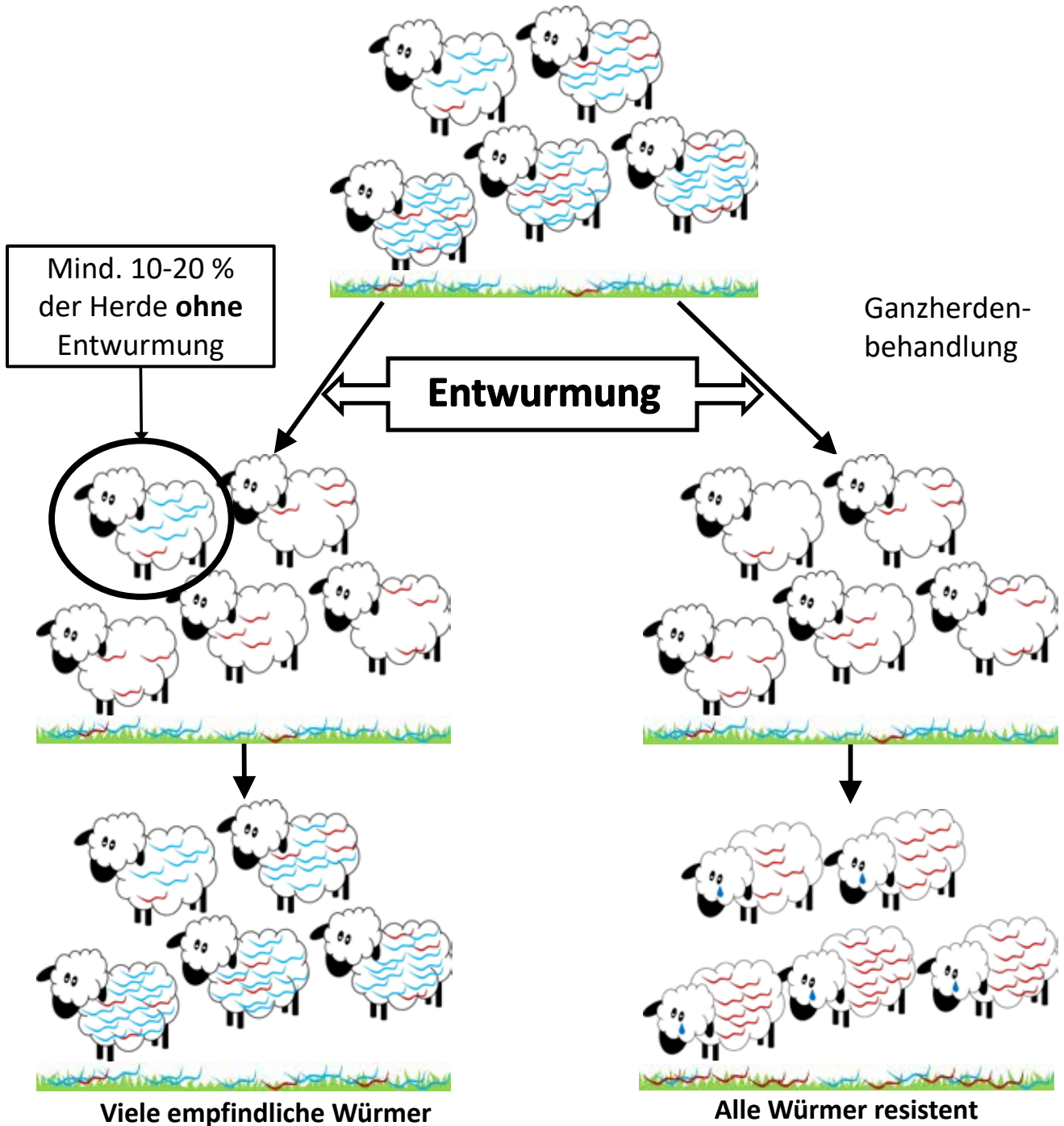


Magen-Darm-Rundwurm,
empfindlich auf Entwurmungsmittel



Magen-Darm-Rundwurm,
resistent gegen Entwurmungsmittel

Im Refugium (Rückzugsort für die Würmer) wird der Anteil empfindlicher Würmer erhalten, womit die Bildung von Resistenzen verlangsamt wird!



**empfindliche Würmer x resistente Würmer
= empfindliche Nachkommen**

Parasiten-Refugium

Innere Parasiten sind ständige Begleiter der kleinen Wiederkäuer. Mit einer gewissen Wurmbürde können gesunde Tiere gut leben und sie mit dem eigenen Immunsystem in Schach halten. Übernehmen die Parasiten jedoch Überhand, können sie den Tieren schaden. Im schlimmsten Fall können vor allem Jungtiere an den Folgen des Parasitenbefalls verenden. In solchen Situationen kommt man nicht darum herum, die Tiere zu entwurmen. Die Parasiten haben zunehmend Resistenzen gegen Entwurmungsmittel entwickelt und solche Parasiten überleben die Behandlung. Nur die auf das Entwurmungsmittel empfindlichen Würmer sterben ab. Die resistenten Parasiten breiten sich via Eier und Larven auf den Weiden aus und infizieren die Tiere von Neuem. Mit der Zeit entwickeln sich so immer mehr resistente Parasiten. Mit einer gezielten Entwurmungsstrategie und der Bildung eines sogenannten Refugiums kann die Resistenzentwicklung verlangsamt werden.



Was ist ein Refugium?

Ein Refugium ist ein Rückzugsort, an dem die empfindlichen Parasiten überleben können. Es gibt zwei Arten von Refugien:

Refugium im Tier

Erwachsene Ziegen oder Schafe, die wenige Parasiteneier ausscheiden, gesund aussehen und eine gute Leistung erbringen, müssen nicht entwurmt werden. Dies sind die sogenannten Refugiumtiere. Idealerweise werden jeweils mindestens 10-20 % der Herde nicht entwurmt. » **Bild 1**

Refugium auf der Weide

Manchmal ist es nötig, die ganze Herde oder Tiergruppe zu entwurmen. Wird nach einer Behandlung auch gleich noch die Weide gewechselt, gelangen auf die neue «saubere» Weide nur resistente Würmer (solche, die die Entwurmung überlebt haben). Somit vermehren sich im Tier nur noch die resistenten Parasiten. Um dieses Szenario zu vermeiden, ist es empfehlenswert, nach der Entwurmung aller Tiere noch ein paar Tage auf einer «verschmutzten» Weide zu verweilen, damit die Tiere auch noch empfindliche Parasiten aufnehmen können. » **Bild 2**

So können empfindliche Parasiten in den Tieren überleben und sich mit resistenten Parasiten verpaaren. Da die Resistenzen rezessiv vererbt werden, ist die folgende Parasitengeneration mehrheitlich wieder empfindlich auf das Entwurmungsmittel.



- 1 Das Tier, aber auch die Weide kann ein Refugium darstellen.
- 2 Nach dem Entwurmen sollten die Tiere nicht gleich auf eine neue Weide wechseln.

Selektive Entwurmung

Einteilung nach Alter

Jungtiere sind meist deutlich stärker von Parasitenbefall betroffen als erwachsene Tiere. Daher reicht es manchmal, nur den Nachwuchs zu entwurmen, während die Adulten ein Refugium bilden. » Bild 3

Einteilung nach Leistung

Tiere, welche hohe Leistungen erbringen (hohe Milchleistungen, Trächtigkeit), sind anfälliger und erkranken eher an Parasiten als andere. » Bild 4

Einteilung nach Gesundheitszustand

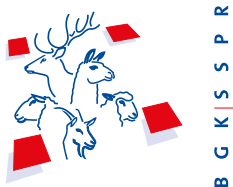
Tiere, welche in der Vergangenheit schon stark verwurmt waren, haben eine schwächere Immunabwehr und erkranken schon bei einem tieferen Parasiten- druck als andere. Tiere, die an anderen Allgemeinerkrankungen leiden, sind anfälliger für Parasiten.

Bei Unsicherheiten ziehen Sie Ihren Bestandestierarzt zu, lassen sich von Fachmitarbeitern des BGK beraten oder lassen Kotproben von zwei oder mehr Tiergruppen im Labor auf Parasiten untersuchen.



3 Gruppenbildung nach Alter.

4 Gruppenbildung nach Leistung.



Weitere Informationen

BGK/SSPR
Industriestrasse 9 · 3362 Niederönz

☎ 062 956 68 58
✉ info@bgk-sspr.ch
🌐 bgk-sspr.ch

Bilder: BGK/SSPR

Gestaltung: Verlagsgenossenschaft Caprovis | 3362 Niederönz

© Copyright: Der Nachdruck oder die Veröffentlichung des Merkblattes und Bildern oder Teilen davon ist nur mit schriftlicher Erlaubnis der Geschäftsstelle und unter Quellenangabe erlaubt.

Weiterführende Informationen zu den verschiedenen inneren Parasiten finden Sie im Buch «Krankheiten von Schafen, Ziegen und Hirschen», welches Sie beim BGK beziehen können.